

dem Tode wieder zu ihnen zurück, die Bösen und Lasterhaften aber werden von ihrer Gemeinschaft entfernt und allen Qualen preisgegeben. Der Mord war in den ältern Zeiten in Griechenland, wie überall, wo kein fest geordnetes Gemeinwesen besteht, ein gewöhnliches Uebel. Aber selbst der unvorsätzliche Todtschlag trieb den Thäter aus dem Vaterlande, und um von vorsätzlicher Blutschuld gereinigt zu werden, war es nicht genug, die Blutrache abzulaufen, sondern es wurden Reinigungen religiöser Art gefordert. Das Gesetz gebot, die Eltern wie die Götter zu ehren. Die allgemeinen Gesetze der bürgerlichen Gesellschaft, zu denen auch der Gehorsam gegen die Obrigkeiten gehört, hingen auf das innigste mit der Religion zusammen. Sie wurden als ein Ausfluß der göttlichen Weisheit geachtet, und an ihre Befolgung war das Wohlwollen der Götter geknüpft. Die elegischen, lyrischen und dramatischen Dichter trugen durch ihre vortrefflichen Werke zur Belebung und Läuterung des religiösen Gefühles wesentlich bei. Es ist sehr zu bedauern, daß der Cultus einiger Gottheiten, vorzüglich der Aphrodite, durch die irrige Auffassung symbolischer Ausdrucksweisen zu vielen sinnlichen Ausschweifungen Veranlassung gab. Mit dem Verfall der Achtung vor den Gesetzen des Staates sanken auch die Tugenden der alten Griechen und mit ihrer Abnahme die Kraft der Nation. Besonders trugen die Sophisten durch ihre schlechten Grundsätze zum Verfall der religiös-sittlichen Bildung bei.

Dritter Zeitraum.

Macedonisch-griechisches Zeitalter.

Uebersicht.

Macedonien war von illyrischen Völkern bewohnt. Unter ihnen ließ sich Perdicas mit einer Colonie aus Argos nieder, und gründete ein griechisches Reich. Seine Nachfolger unterwarfen sich allmählig (bis 513) das ganze Land zwischen Thessalien und dem Flusse Arius bis tief in das Binnenland hinein, und verschafften der griechischen Bildung Eingang. Später hemmten Unruhen die Erweiterung des Gebietes und die innere Entwicklung, bis sich Philippus (360 — 336) auf den Thron emporschwang. Er bezwang die Pönier und Ägypter, besiegte die thessalischen Tyrannen, und schuf ein vortreffliches Heer. Sein Hauptstreben war auf die Unterwerfung